

Jugendhaus Oase Küssnacht

Besucheranzahl ist kräftig gestiegen

Die 22. ordentliche GV des Vereins offener Jugendtreff war von positiven Nachrichten geprägt. Zum einen konnte das Besuchertotal von 4857 im 2016 auf 10 232 im 2017 gesteigert werden. Die Kasse weist einen Jahresgewinn von 20 600 Franken aus (2016: 7708).

Von Marlis Jungo

Gut zwei Dutzend Teilnehmer versammelten sich an den hufeisenförmig aufgestellten Tischen. Nebst dem Vorstand, dem Jugendtreff-Team und den beiden Verantwortlichen für die Midnight-Anlässe in der Seematt waren Schlüsselpersonen sowie Delegationen aus Gemeinden der weiteren Region der Einladung gefolgt. Präsident Kurt Annen hiess als erstes Rebekka Grüter, neue Mitarbeiterin im Oase-Team seit August 2017, willkommen. Teamleiter Raffaele Franco präsentierte den Jahresbericht 2017. Und vermeldete mit Stolz, dass sich die Besucherzahl im 2017 gegenüber 2016 mehr als verdoppelt hat. Sie stieg um 5375 Jugendliche und knackte mit 10 232 die Zehntausender-Grenze. «Das führe ich darauf zurück, dass es jetzt am besten läuft seit 18 Jahren», fügte Fachleiterin Prisca Ketterer an, zuständig für die Scharnierfunktion zwischen Vorstand und Treff-Leitung.

Vielseitiges Angebot

Als Highlight im 2017 bezeichnete Franco die durch 15 Jugendtreff-Besucher zusammen mit zwei Lu-



Kurze Pause für den Vorstand vor dem nächsten Programmpunkt in der Oase Küssnacht (von links): Petra Gamma, Bezirksrätin, Ressort Soziale Dienste; Daniel Schorno, Aktuar/Webmaster; Anna Reding; Kurt Annen, Präsident; Prisca Ruppen, Fachleitung; Iuliano Nino, Finanzen; Jeannette Stalder, Abteilungsleiterin Soziales und Gesellschaft; Leila Bucher, Leiterin Schlüsselpersonen (auf dem Bild fehlt Barbara Schaltegger, Geschäftsstelle).

Foto: Marlis Jungo

zerner Künstlern neu gestaltete Fassade. Die witzigen Graffitis draussen und der bunte Innenanstrich haben sicher dazu beigetragen, dass sich die Jugendlichen wohl fühlen. So unterschiedlich wie die Öffnungszeiten – in der Regel Dienstag bis Freitag – sind auch die Angebote und Projekte. Seien es Filmabende, Halloween-Znacht, Discos, Skateplatz-Event, Übernachtung in der Oase, Game-Nachmittag oder «Znacht für dich». Offen ist die Oase für Mädchen und Jungen ab der 6. Klasse.

Midnight-Funzone

Die Oberstufe vergnügt sich jeweils am Samstagabend bei der Midnight-

Funzone in der Turnhalle Seematt. Nur Positives in Bezug auf Disziplin und einhalten der Regeln wissen die beiden Verantwortlichen Fabienne Bissig und Kevin Paulino zu berichten. Erstmals wurden auch UMAS (Unbegleitete minderjährige Asylbewerber in der Schweiz) erfolgreich als Junior-Coaches eingesetzt. Rund 20 Jugendliche weniger nutzten das Winterangebot 2017/18. Der Grund dafür sei nicht genau zu eruieren, könne aber auf einen Generationenwechsel hindeuten.

Zahlen im Griff

Finanzchef Iuliano Nino hatte Erfreuliches zu melden: Das Umlaufvermögen von 76 500 Franken, ein

Eigenkapital von 60 500 Franken und ein massiv gesteigerter Jahresgewinn auf 20 600 Franken lassen zuversichtlich in die Zukunft blicken. Und anstehende Aufgaben mit dem nötigen finanziellen Rückhalt angehen.

Die Abrechnung wurde einstimmig genehmigt – mit keiner Opposition zum Mitgliederbeitrag wie bisher. Kurt Annen schloss die GV mit dem Dank an alle Mitarbeitenden aber auch an den Bezirk Küssnacht, der die Jugendarbeit seit Jahren grosszügig unterstützt. Zu guter Letzt wurden zwei Vorstandsmitglieder – Petra Gamma und Leila Bucher Suheyla – mit Applaus verdankt und verabschiedet.

Referat im Jugendhaus Oase Küssnacht

Wie erkläre ich meinem Kind die Sexualität?

Roland Demel referierte über die Möglichkeiten und Grenzen der elterlichen Sexualaufklärung in der Pubertät. Dazu gab er Tipps über das «Wie» beim Aufklären. Und worauf Jugendarbeiter achten können.

ju. Mit der Aufforderung, sich kurz mit dem Tischnachbarn über die eigene Erfahrung in der Jugend auszutauschen, war der Wissensdurst der Zuhörerinnen und Zuhörer definitiv geweckt. Eltern vergessen oder verdrängen oft, wie sie die Pubertät damals erlebt haben und dass sich die Zeiten mit neuen Medien, anderen Moralbegriffen oder beispielsweise durch die Pille oder der «sexuellen Revolution 68» stark verändert hat. Die heutige Jugend lebt trotzdem eine eher konservative Tendenz. Mit wichtigen Werten wie Treue, Vertrauen, ausschliessliche Beziehungen, Liebe und Ehe. Verhütung, eher wieder spätere Sexualität, Toleranz für Vielfalt zählen ebenfalls dazu. Aber es gibt auch Sexismus, Homophobie, Kontrolle/Gewalt über den Partner und sexuelle Belästigung.

Wann geht es los mit der Sexualität?

Eltern fragen sich, wann und wie persönliche Sexualität entsteht. Es beginnt beim Kleinkind, geprägt durch das elterliche Verhalten wie Liebe und Zärtlichkeit, Achtsam-

keit, Körperlichkeit, Offenheit, aber auch Scham und Grenzen. Wenn wir uns einen Eisberg verinnerlichen, so laufen sieben Achtel emotional und unbewusst auf der Beziehungsebene ab. Nur ein Achtel wird bewusst und rational auf der Inhaltsebene vermittelt.

Was heisst das nun konkret? Auf dem richtigen Weg ist, wer früh anfängt über Beziehungen, Liebe, Gefühle und Sexualität zu sprechen und offen damit umgeht und wer sich authentisch gibt. Statt Kontrolle empfiehlt sich eine wachsame elterliche Fürsorge, die auf Vertrauen basiert. Mädchen wünschen sich, von ihrer Mutter aufgeklärt zu werden, Jungen wenden sich eher an den Lehrer oder «recherchieren» selber. Sicherheit, Halt und Schutz

sind für Jugendliche in dieser Phase zentral. Ganz schlecht käme es an, wenn das Aufklärungsgespräch gross inszeniert wird, trocken wie ein Lexikon oder gar ausschweifend wie ein Roman geführt wird.

Unterschiedliche Bedürfnisse

Nichts wissen wollen Junge über die Sexualität der Eltern und mögen es nicht, wenn die sich als Experten aufspielen. Auch hier ist Fingerspitzengefühl gefragt – etwa wenn das Kind das Gespräch abrechnen möchte. Söhne und Töchter mögen es absolut nicht, wenn in der Öffentlichkeit Wirbel um die erste Blutung oder den ersten Samenerguss gemacht oder kritische, bewertende Äusserungen zu Veränderung des Körpers gemacht werden.



Roland Demel, Diplom-Psychologe und Programmleiter bei Gesundheit Schwyz, referierte nach der GV im Jugendtreff Oase in Küssnacht.

Foto: ju

Wie geht es denn wirklich? Früh anfangen, sich selbst bilden, darüber lesen und eine passende Gelegenheit schaffen oder abwarten. Wichtig dabei ist auch, möglichst normal und authentisch zu bleiben, mit allen Gefühlen, die dazu gehören. Humor darf nicht fehlen, dazu gehört auch Kichern oder herumalbern. Wenn das Kind signalisiert, dass es genug hat, mehr Etappen einplanen. Jugendliche, die vorgeben schon alles zu wissen, können mit konkreten Fragen herausgefordert werden. Verweigert das Kind das Gespräch, sollten Alternativen angeboten werden wie Bücher, Broschüren, Internetseiten, Arzt, der Götti oder das Gotti.

Augen auf für Jugendarbeiter

Jugendarbeiter können als zusätzliche Vertrauensperson und Informationsquelle funktionieren. Ein aktives, einseitiges Thematisieren von Sexualität bei Einzelnen ist aber weder erwünscht noch angebracht. Mit Jugendlichen Arbeitende sollen auf Fragen wie «Bin ich normal?», «Was will er/sie von mir?», «Was ist erlaubt?» oder «Wann ist das 1. Mal?» eingehen und antworten. Problematische Aspekte wie Loyalitätskonflikt zwischen Jugendlichen und Eltern (Anwaltschaftlichkeit), strafrechtlich relevante Informationen (sexuelle Nötigung) oder Sexualität im Jugendheim – Einvernehmlichkeit und Altersgrenze sollten dabei nicht ausser Acht gelassen werden.

Agenda

Aktuell

Küssnacht

Räumungsverkauf mit 50–70% Rabatt auf Sofas, Tische, Teppiche und vieles mehr bei Möbel Outlet, Chli Ebnet 1

Eröffnungstage, noch bis morgen Samstag, 24. März, bei Schuhe und Reparaturen Z'graggen, Bahnhofstrasse 42

Die Praxis von M. Renggli ist vom 30. März bis 8. April geschlossen

Weinmesse auf dem Weinschiff am Bahnhofsteg in Zug, noch bis am Sonntag, 25. März

Freitag, 23. März

Meggen

20.00 Uhr: Dorftheater Meggen mit «Passwort Figaro», Gemeindegast

Samstag, 24. März

Küssnacht

10.00 bis 18.00 Uhr: Autoexpo an sieben Standorten

Meggen

20.00 Uhr: Dorftheater Meggen mit «Passwort Figaro», Gemeindegast

Sonntag, 25. März

Küssnacht

9.00 bis 17.00 Uhr: Kostenlose Hörtests von Amplifon auf dem Seeplatz vor der Kirche

10.00 bis 17.00 Uhr: Autoexpo an sieben Standorten

15.00 Uhr: Musikfest «Johann Sebastian Bach» von der Klavierschule Elena Vinogradova, reformierte Kirche

Montag, 26. März

Küssnacht

17.00 bis 18.00 Uhr: Schnuppercurling für Kinder von 8 bis 12 Jahren, Curlinghalle

20.00 Uhr: Linden Quartett, Verein Beflügelt, künstlerische Umrahmung, reformierte Kirche

Theaterprojekt

Annette Windlin sucht Schauspieler

pd/red. Ab dem 26. April werden rund vierzig Laien- und zehn Profischauspieler mehrere Stockwerke in einem stillgelegten Fabrikgebäude in Emmenbrücke in einer aussergewöhnlichen Art und Weise bespielen. Für das Theaterprojekt «Gedankenpalast» sucht die Regisseurin Annette Windlin – welche die künstlerische Leitung übernimmt – Spieler sowie Helfer. Zur Infoveranstaltung mit anschliessendem Apéro sind alle herzlich eingeladen.

Wann und Wo

Dienstag, 27. März, um 19.00 Uhr, in der Viscosistadt, Gerliswilstrasse 19, Emmenbrücke, Treffpunkt: Eingang B9 – in der Spinnerstrasse auf dem Areal. Weitere Infos unter www.vereinbigbang.ch.